RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/756
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

Vorsitzende des Ausschusses
für Bildung
Frau Giorgina Kazungu-Haß, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

5. Nov. 2021

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Ralf Gutmann ralf.gutmann@bm.rlp.de	06131 164028 06131 16174028

4. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 28. Oktober 2021
hier: OECD-Bildungsstudie 2021
Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/615 -

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Giorgina,

der Tagesordnungspunkt „OECD-Bildungsstudie 2021" wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 28. Oktober 2021 mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich, insbesondere zu bereits getroffenen sowie geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Durchlässigkeit des Bildungssystems, wie folgt:

Der OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick" (Education at a Glance) beinhaltet auf fast 600 Seiten einen Vergleich der Bildungssysteme von 38 OECD-Staaten sowie 8 Partnerländern. Er vergleicht ausschließlich in internationaler Perspektive, es gibt darin keinen Vergleich der einzelnen Länder der Bundesrepublik.

In der aktuellen Ausgabe von „Bildung auf einen Blick" wurde ein Schwerpunkt auf das Thema Chancengleichheit bei Bildungszugang und -teilnahme gelegt. Außerdem umfasst diese Ausgabe einen Themenschwerpunkt und eine umfangreiche Datensammlung zur Corona-Pandemie: „Wie wurden Bildungskontinuität und gleichberechtigtes Lernen während der Schulschließungen gewährleistet?"

Es ist erklärtes Ziel der Landesregierung, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft den ihren individuellen Potentialen entsprechenden bestmöglichen Bildungserfolg erreichen. Das bildungspolitische Gesamtkonzept der Landesregierung beinhaltet daher entlang der Bildungskette zahlreiche Maßnahmen, um die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu stärken.

Beispiele hierfür sind etwa

- die Beitragsfreiheit in der Kita,
- die Ganztagsschule,
- das Sprachförderkonzept mit seinen Maßnahmen wie den Deutsch-Intensivkursen, den Feriensprachkursen und der qualifizierten Hausaufgabenhilfe,
- die zusätzliche Zuweisung von bis zu 4500 Poolstunden für pädagogische Maßnahmen in der Grundschule und 9500 für Realschulen plus,
- sowie Projekte, wie „Keine/r ohne Abschluss" und „S4 – Schule stärken, starke Schule".

Diese Maßnahmen, die bereits seit vielen Jahren zu mehr Bildungsgerechtigkeit und damit auch zur Durchlässigkeit beitragen, haben vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Einschränkungen des Schulbetriebes im Rahmen der Corona-Pandemie zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

In den Jahren 2020 und 2021 hat das Land insgesamt rund 80 Millionen Euro für die Unterstützung und Flankierung der schulischen Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt, um den Herausforderungen der Pandemie entgegen zu wirken. Dazu gehören beispielsweise die Ferienschule, Vertretungsmaßnahmen, die Ausweitung der Feriensprachkurse, qualifizierte Hausaufgabenhilfe sowie die additiven Lernangebote der Volkshochschulen.

Hinzu kommen die Mittel aus dem Bundesaktionsprogramm, die im Landeskonzept CHANCEN@lernen.rlp gebündelt werden.

Die Notbetreuung an Schulen wurde zudem für alle Schülerinnen und Schüler eingerichtet, für die keine lernförderlichen Bedingungen im Heimunterricht möglich waren.

Der Bericht führt darüber hinaus aus, dass die jährlichen Ausgaben pro betreutes Kind in Deutschland mit 13.509 US-Dollar deutlich über dem OECD-Mittelwert von 10.118 US-Dollar liegen.

Dadurch, dass in den letzten Jahren in allen Ländern die Elternbeiträge deutlich reduziert worden sind, liegt der Anteil der privaten Ausgaben für die frühkindliche Bildung und Betreuung mittlerweile nur noch bei 15 Prozent gegenüber 18 Prozent im OECD-Mittel.

Die Elternbeitragsfreiheit ist in Rheinland-Pfalz schon früh als wichtiges Thema der Familien- und Bildungspolitik erkannt worden und inzwischen nochmals ausgebaut worden. Seit 1. Januar 2020 gilt sie für Kinder ab zwei in allen Tageseinrichtungen im Land.

Dem gegenüber steht ein wachsender Mitteleinsatz der öffentlichen Hand. Konkreter als der aktuelle OECD-Bericht hält der „Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2021" der Bertelsmann Stiftung für Rheinland-Pfalz fest, dass in 2018 für jedes Kind unter sechs Jahren in der Bevölkerung durchschnittlich 6.842 Euro für Angebote der Kindertagesbetreuung durch die öffentliche Hand ausgegeben wurden (ohne Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen). Das sind fast 1.800 Euro mehr als sechs Jahre zuvor. Diese Ausgaben lagen deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 6.007 Euro.

Der Generalsekretär der OECD schreibt im Vorwort des Berichts, dass man in der Corona-Pandemie gesehen hat, „wie Technologie das Lernen granularer, anpassungsfähiger und interaktiver für die Schüler macht." Diese Chance gezielt zu nutzen, ist und war das Ziel der Landesregierung – auch schon lange vor der Pandemie: Der Schulcampus RLP unterstützt gezielt das Lernen mit interaktiven Materialien, ob von Lehrkräften passgenau für ihre Lerngruppen selbst erstellt oder vorgefertigt. Durch die Lizenzierung und Integration des Produkts „Bettermarks" steht z.B. eine Vielzahl bereits vorgefertigter interaktiver Inhalte im Fach Mathematik für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Der Schulcampus RLP ermöglicht auch den Zugriff auf das Brockhaus-Lexikon und das Brockhaus-Jugend- und – Kinderlexikon, mit für Kinder und Jugendlichen aufbereiteten

Inhalten – jederzeit und auch von zu Hause aus, was früher nur privilegierten Schülerinnen und Schülern möglich war. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie Digitalisierung zur Chancengerechtigkeit beitragen kann.

Ein gelungener, bzw. gelingender Übergang vom (Aus-)Bildungssystem in die Erwerbstätigkeit ist grundsätzlich ein entscheidender Schritt im Leben eines Menschen. Dabei attestiert der Bericht dem deutschen Berufsbildungssystem auch unter dem Einfluss der Pandemie Stabilität. Der Übergang vom Bildungssystem in eine Beschäftigung gelingt in Deutschland trotz Pandemie besser als in anderen OECD-Ländern und OECD-Partnerländern.

Der OECD-Bericht bestätigt, dass unsere Anstrengungen im Bereich der Berufswahlvorbereitung und der Studienorientierung sowie der Durchlässigkeit des berufsbildenden Systems in die richtige Richtung gehen. Diese werden wir – wie viele andere Maßnahmen – weiter ausbauen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Bettina Brück